

DAS INTERVIEW



Wenn Katrin Hötzel nicht gerade musizierend auf der Bühne steht, geht sie einem ganz „normalen“ Leben nach: Die 29-jährige Psychotherapeutin arbeitet an der Uni, schreibt momentan an ihrer Doktorarbeit. Zur Entspannung ist da ein Stück Russischer Zupfkuchen im Café Konkret manchmal genau das Richtige. RN-Foto Volkmann

Ich, die Mini-Band

Katrin Hötzel von Katrins Gitarre über Soloprojekte, deutsche Texte und VW-Busse

BOCHUM. Vier Jungs, ein Mädchen, fertig ist die Bochumer Band Katrins Gitarre. Die Chefin im Ring – na klar – das ist Sängerin Katrin, die alle Songs komponiert und betextet.

In den fünf Jahren ihres Bestehens hat sich die Band einen Namen in der Singer-Songwriter-Szene gemacht, im September wird endlich wieder Bochum beschallt: beim Bochumer Musiksommer. Maren Volkmann traf Namensgeberin Katrin Hötzel (29) im Café Konkret in der Innenstadt.

Katrin, deine Band heißt wie du: Katrins Gitarre. Können Mädchen denn überhaupt Gitarre spielen?

(lacht) Ja, mit Sicherheit. Wobei ich sagen muss, dass ich nicht die beste Gitarristin auf der Welt bin – aber das habe ich auch nie angestrebt. Ich wollte immer ein Instrument spielen, mit dem ich meinen Gesang begleiten kann. So dass ich eine eigene Mini-Band sein kann. Oh, da kommt schon der Kuchen...

Wie man sieht, war dein Lieblingskuchen heute aus...

Ja, leider. Der Käse-Mandarin-Kuchen hier im Konkret ist Spitze. Dafür gibt's jetzt Russischen Zupfkuchen.

Hinter Katrins Gitarre stecken auch vier männliche Bandmitglieder. Wie kommen die damit klar, unter deinem Namen aufzutreten?

Ich glaube, die finden das ganz ok, die stört das nicht. Der Bandname soll auch ganz bewusst deutlich machen, dass das Ganze ein Solopro-



Ohne sechs Saiten geht's nicht: Katrin Hötzel und ihre Gitarre sind ein eingeschworenes Team. Foto André Gardika

jekt ist und dass die Songs meiner Feder entsprungen sind. Vorher habe ich bereits in anderen Bands Musik gemacht, wo ich allerdings nie die alleinige Person war, die die Lieder geschrieben hat.

Selbst wenn sie ein Problem damit hätten, könntest du es bestimmt lösen: Du bist Psychotherapeutin, promovierst außerdem. Wie lässt sich das mit der Musik vereinbaren?

Das passt zur Zeit sehr gut zusammen, da ich eine halbe

Stelle an der Uni habe – das ist eine sehr flexible Sache, man kann sich seine Zeit selbst einteilen. Wenn ich mal einen Auftritt habe, kann ich ganz flexibel meine Woche gestalten. Außerdem hat man jeden Monat sein festes Geld auf dem Konto. Ich habe also nicht den Druck, von der Musik leben zu müssen. Außerdem gefällt mir mein Job...

In deinen alten Bands hast du auf Englisch gesungen, jetzt auf Deutsch. Wieso?

Früher hat das ja schon meine Oma gesagt, dass ich auf Deutsch singen soll (lacht) – aber damals fand ich das einfach nicht modern. Erst später habe ich dann einfach mal einen deutschen Text zu einem Song von mir ausprobiert. Und der hat mir dann schlagartig besser gefallen als die englischen Texte, die ich bis dato geschrieben hatte. Ich glaube, ich habe mir bei den englischen Texten auch weniger Mühe gegeben.

Du komponierst gerne Songs in deinem VW-Bus während des Urlaubs. Wo geht denn die nächste Reise hin?

Mit dem VW-Bus fahre ich als nächstes nach Frankreich in die Bretagne oder an die Südatlantik-Küste. Das ist schon schön mit dem Bulli – neben aller Romantik bin ich aber auch das ein oder andere Mal mit ihm liegen geblieben (lacht).

Nach deinem Urlaub geht's dann wieder direkt auf die Bühne: Am 4. September spielt ihr beim Bochumer Musiksommer. Welche Erwartungen hast du?

Ich hoffe, dass wir eine schöne Bühne und gutes Wetter haben, dass viele gut gelaunte Leute Spaß daran haben, uns zu hören. Ich freue mich auf jeden Fall, die Straße beschallen zu dürfen. Einen Tag vorher, am 3. September, werden wir außerdem mit vier anderen Bands beim Nachtlohnmarkt in der U-Bahn-Haltestelle Schauspielhaus auftreten. Das wird bestimmt auch schön.

www.katrinsgitarre.de